

Hohenlohe. Am 1. Dezember berief Kollege Oscar Schweizer (Hall) die Kollegen des Hohenlohe-Gaus zu der seiner Zeit in Hall beschlossenen Gründungsversammlung der Uhrmachervereinigung „Hohenlohe“ (umfassend die Bezirke Hall, Bad Mergentheim, Oehringen, Crailsheim, Gerabronn, Gaildorf) nach Crailsheim ins Hotel „Lamm“ ein.

Die eingeladenen Herren und Damen aus diesen Bezirken trafen getreu ihrem gegebenen Versprechen vollzählig ein; einige Kollegen mussten ihre Grüße schriftlich übermitteln, da es ihnen wegen Bahnsperrung nicht möglich war, beizuwohnen. Als Gast durften wir Herrn Kollegen Fischer (Ellwangen) begrüßen, der im Auftrag seiner dortigen Kollegen der Gründung beiwohnte.

Der beauftragte Einberufer, Kollege Oscar Schweizer (Hall), eröffnete 11 Uhr vormittags die Versammlung und begrüßte die zu nutzbringender friedlicher Arbeit versammelten Anwesenden in kurzen Worten. Kollege Robert Reuss (Crailsheim) bewillkommnete die Erschienenen im Namen der Crailsheimer Kollegenschaft und wünschte einen guten Verlauf der Versammlung.

Als dann sprach als Vertreter der Handwerkskammer Heilbronn Herr Kollege Stroh (Backnang). In sachlichen Worten brachte er nochmals die Gründe und die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses zum Ausdruck, betonte die Zersplitterung und Uneinigkeit, die in keinem Berufe einen so gedeihlichen Boden gefunden hat als bei den Uhrmachern, und bat die Anwesenden, nach Kräften mitzuarbeiten und einen jeden fernstehenden Kollegen zur Vereinigung zu bewegen und den Sinn der Organisation zu pflegen. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste wurden die Vereinstatuten durchberaten und genehmigt, alsdann zur Wahl der Vorstandschaft geschritten. — Als Vorstand der Vereinigung wurde in geheimer Abstimmung Kollege Oscar Schweizer (Hall) gewählt, als Schriftführer Kollege Friedr. Schumacher (Hall), als Kassierer Kollege G. Veit (Langenburg). In den Ausschuss wurden gewählt: Kollege Rob. Reuss (Crailsheim), Müller sen. (Künzelsau), K. Bechle (Oehringen) und P. Fischbach (Mergentheim).

Der Vereinsbeitrag wurde, einschliesslich der Zuschüsse zu anschliessenden Verbänden, auf 12 Mk. jährlich festgesetzt und der korporative Anschluss an den Landesverband Stuttgart und den Zentralverband der deutschen Uhrmacher Halle beschlossen. Nach eingehender Aussprache über Reparatur- und Gläserpreise wurde noch in kurzen Worten die Kalkulation der neuen Uhren vorgenommen, nach reichlicher freier Aussprache wurde zum gemeinschaftlichen Mittagessen übergegangen und die Versammlung geschlossen. — Benzin kam zur Verteilung und wurde jedem Mitglied nach Wunsch in jeder Menge zugeteilt. Nach gemeinschaftlichem Rundgang durch die Stadt trennten sich die Kollegen mit dem Wunsche eines baldigen Wiedersehens und guten Blühens und Gedeihens des neugegründeten Vereins. O. Sch.

Uhrmacherverband Norden. Sitz (Hamburg-)Altona, E. Unter- verband des Zentralverbandes Halle a. S. Vorstandssitzung am 15. Dezember 1919. Anwesend sind die Kollegen Sackmann, Jakobsen, Voth, Werdo; FINDER fehlt entschuldigt.

1. In den Verband werden aufgenommen die Kollegen A. Küster (Bargtheide) und H. Wolkenhauer (Francop, Elbe, Bez. Hamburg).

2. Waffenlieferung. Die Beschwerden über die Nichtlieferung der von den Kollegen bestellten Waffen sind vom Vorstand weitergegeben. Die Schuld an den Verzögerungen tragen wohl nur die politischen Verhältnisse.

3. Die Uhrgläserfabrik. Es kann nur allen Kollegen empfohlen werden, sich an der wirklich gemeinnützigen Sache zu beteiligen.

4. Besprechungen über den in diesem Jahre in Heide i. Holst. stattfindenden Verbandstag.

5. Aussprache über die Steigerung der Preise. Kein Verein darf versäumen, Mindestpreislisen für Reparaturen herauszugeben oder die bestehenden zu prüfen, um sie angemessen zu verbessern.

An die uns angeschlossenen Vereine und unsere Einzelmitglieder richten wir die Bitte, den Jahresbeitrag für 1920 baldmöglichst an unseren Kassierer, Kollegen Ch. H. Jacobsen (Hamburg 23), Kantstrasse 9a, senden zu wollen. An Beiträgen für 1920 sind zu entrichten: Vereine je Mitglied einschliesslich Organ, ausschliesslich Hauptverband, 7 Mk. Einzelmitglieder einschliesslich Organ und Hauptverband 16,20 Mk. Alle unsere Vereine und Einzelmitglieder gehören ohne weiteres der Zentralleitung der Deutschen Uhrmacherverbände an. Sich anderweitig anzumelden oder Zahlungen zu leisten ist überflüssig.

E. Sackmann (Altona, Elbe). H. Werdo (Hamburg 23).

Uhrmacherbezirksverein Schwarzwald. Voraussichtlich findet die bereits aufmerksam gemachte Versammlung am Donnerstag, den 29. Januar, vormittags 10 Uhr, in Horb a. N. Hotel „Lindenhof“, statt. Bei der wichtigen Tagesordnung ist ein Erscheinen dringend notwendig. Bg.

München. Die Uhrmacher des Inn- und Rottgaues haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen.

Weimar. Freie Ionung Saale-Ilm-Verband. Am 29. und 30. Dezember 1919 legten die Herren Heinrich Aldag (Weimar), Alwin Baumbach (Heiligenstein), Paul Conrad (Ruhla), Oskar Klemm (Weimar), Karl Neuber (Weimar), Friedrich Sakulowski (Rastenberg), Adolf Spies (Weimar) und Otto Zipperling (Apolda) vor der zuständigen Meisterprüfungskommission im Handwerkskammergebäude in Weimar ihre Meisterprüfung mit Erfolg ab. Sämtlichen Prüflingen konnte der Meisterbrief ausgehändigt werden. Die Prüfung wurde von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, Herrn August Beyer (Jena), geleitet. Hugo Tröschler.



Verschiedenes

Erneuter Preisaufschlag für Grossuhren! Wie in der letzten Sitzung der Zentralleitung von den Vertretern der Fabrikanten mitgeteilt und begründet wurde, macht sich ein neuer Preisaufschlag notwendig. Ab 1. Februar werden alle Uhren etwa 66²/₃ % mehr kosten. Eine Begründung dieses Aufschlages bringen wir in der nächsten Nummer.

Die gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen und der Handel mit Aufgeld von Gold- und Silbermünzen aufgehoben! Durch Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministers und des Reichsjustizministers vom 9. und 10. Dezember 1919 ist die Verarbeitung von Reichsmünzen und der freie Aufkauf über den Nennwert freigegeben. Damit sind Verordnungen gefallen, die schon lange nicht mehr beachtet worden sind.

Die Goldwährung in England und Amerika. Auch in England löst sich die Währung immer mehr vom Golde. Als man sich in London entschloss, zum sogenannten freien Goldmarkte zurückzukehren, da stellte sich der erste Goldpreis auf 99 Schilling für die Unze fein (die Unze rund 31 g; 1 g in unserer Valuta rund 29,11 Mk.), gegenüber dem Münzpreise von knapp 85 Schilling für die Unze fein. Einige Wochen konnte dieser Preis gehalten werden, dann ging er aber sprunghaft in die Höhe. Nach einer letzten Meldung wird ein Aufgeld von etwa 26 % gezahlt. — Trotzdem nach Amerika gewaltige Mengen von Gold geflossen sind, macht sich auch hier die gleiche Bewegung wie in England geltend. Auch der Dollar, der doch in allen Währungen mit einem Aufgelde bezahlt wird, ist dem Golde gegenüber nicht mehr vollwertig. Für den Dollar ist immerhin eine untere Grenze des Goldaufgeldes gegeben, da das Aufgeld für den Dollar in London rund 20 %, für Gold ein solches von rund 26 % beträgt.

Die Berechnung der Trauringe findet auch heute noch unterschiedlich statt. Viele Kollegen richten sich nach anderen Anzeigen. Von der Reichsbank wird nun der Goldkurs angegeben, der für 1 kg fein jetzt 36000 Mk. beträgt. Dieser Preis kann auch der Berechnung zugrunde gelegt werden, doch ist es ratsam, bei den jetzigen Verhältnissen mit der sprunghaften Preisentwicklung darauf zu achten, dass der Einkauf des Goldes nicht zu einem höheren Preise erfolgt, als ihn die Reichsbank angibt. Legen wir den jetzigen Preis von 36000 Mk. zugrunde, so ergibt das für

750/000 (18 kar.) $\frac{1}{4}$ = mindestens 27 Mk.
585/000 (14 ") $\frac{2}{12}$ = " 21 "
333/000 (8 ") $\frac{1}{3}$ = " 12 "

für 1 g ohne Fassung. Die Berechnung würde sich für den Selbsthersteller stellen für

750/000	27,— Mk.	585/000	21,— Mk.	333/000	12,— Mk.
Fassung	—,50 "	—,50 "	—,50 "	—,50 "	—,50 "
Metall f. Leg.	1,50 "	—,50 "	—,50 "	—,50 "	—,50 "
Verlust an Gold bei der Verarbeitung 5 %	1,35 "	1,05 "	— 60 "		
	30,35 Mk.	23,05 Mk.	13,60 Mk.		

Demnach stellen sich die Herstellungskosten auf rund:

750/000 = 30 Mk., 585/000 = 23 Mk., 333/000 = 13,50 Mk.

für 1 g. Auf diese Preise muss der Hersteller noch einen Aufschlag nehmen, denn er will auch verdienen. Unter Zugrundelegen dieses Verkaufspreises kann man dann den eigentlichen Verkaufspreis im Laden berechnen. Es empfiehlt sich für die Vereine, von Zeit zu Zeit nach dem Stand des Goldpreises die Preise zu errechnen und bekanntzugeben, die die Mitglieder für 1 g zu berechnen haben. Es ist gerade bei Ringen sehr wünschenswert, möglichst einheitliche Preise durchzuführen. — g.

Teuerungsaufschlag! Die Fabrikanten des Edelmetallgewerbes machen durch Rundschreiben bekannt, dass sie sich mit Rücksicht auf die durch eine weitere Verschlechterung unserer Valuta hervorgerufene ganz erhebliche Steigerung der Edelmetallpreise aufs neue gezwungen sehen, ab 1. Dezember eine wesentliche Erhöhung ihrer Preise vorzunehmen. Wir verweisen auf die in der vorliegenden Nummer enthaltene diesbezügliche Anzeige.

Schweissung des Aluminiums. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Madrid: „Das Löten des Aluminiums ist bekanntlich ziemlich unständlich. Man wendet die autogene Schweissung an, vermittelt einer Lötöhre, dessen Gasflamme (Kalziumkarbid und Sauerstoff) über 3500° Hitze entwickelt. Durch diese enorme Hitze werden die Lötstellen ungünstig in ihren physikalischen Eigenschaften verändert und ausserdem finden, einige Zeit nach der Lötung, Kristallbildungen statt, die weiter zur Beschädigung der Lötstelle beitragen. Auf dem gegenwärtig in Madrid tagenden nationalen Ingenieurkongress stellte Ing. Hernandez Rojas ein ihm eigenes Schweissverfahren vor, dass, laut Gutachten des Madrider technischen Laboratoriums, die höchste Festigkeit besitzt. Die auf Zugfestigkeit angestellten Proben fielen in der Weise aus, dass die Brüche nie an den Lötstellen eintraten. Beim Hernandez-Rojas-Verfahren wird die gewöhnliche Benzinschweisslampe angewendet, und behufs Verhütung der Kristallbildungen wird die Umgebung der Lötstelle mit einer besonderen Masse bestrichen.“